

Moritz Tanner
SVP - Fraktion
Siebeneichen
9315 WINDEN

EINGANG GR 25. Feb. 2015			
GRG Nr.	12	IN 33	330

Interpellation
„Fragwürdige Weisung bezüglich Schleppschlaucheinsatz“

+ 23

Der Regierungsrat wird ersucht, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass die auf den 1.1. 2014 in Kraft getretenen Massnahmen das Ressourcenprojekt Ammoniak gefährden?
2. Wurde der Regierungsrat vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) zu einer Vernehmlassung, der ab 1. 1. 2014 eingeführten Weisungen, eingeladen und wie lautete die Stellungnahme?
3. Wieviel Tonnen Ammoniak (NH₃) gelangen im Thurgau, durch die neuen Weisungen des BLW, wieder in die Luft?
4. Was unternimmt der Regierungsrat um den Ammoniakaustritt beim Güllen wieder zu verringern?
5. Ist der Regierungsrat gewillt, bestätigt durch die negative Entwicklung im Thurgau, beim BLW vorstellig zu werden um Lösungen zu suchen?
6. Hat für den Regierungsrat Luftverschmutzung mit NH₃ keine grosse Bedeutung?

Begründung:

Durch die am 1. Jan 2014 in Kraft getretenen, verschärften Vorschriften bezüglich Ausbringung von Gülle zeigen deutlich negative Auswirkungen. Anstelle der Förderung der immissionsarmen Gülleausbringung wird das Gegenteil bewirkt. Der Kanton Thurgau führte in Zusammenarbeit mit dem Bund das Ressourcenprojekt Ammoniak TG „Gülleausbringung mit Schleppschlauch“, zur Reduktion von Ammoniak anreicherung in der Luft. 2013 beteiligten sich 864 Landwirte am Projekt und güllten 41'100 ha mit der immissionsarmen Ausbringtechnik. Durch die neuen Vorschriften verzichteten 2014 30 % der Betriebe auf den Einsatz des Schleppschlauches, was eine Reduktion der begüllten Fläche von 20'000 ha ausmacht. Durch die neuen Weisungen werden die Beiträge auf Fr. 30.- /ha reduziert, was einigermaßen verständlich ist. Hingegen verstehe ich die Reduktion des Schleppschlaucheinsatzes auf 4 Einsätze pro Jahr und den Abzug von 3 kg N pro Güllengabe nicht. Für mich sind diese Entscheide völlig unlogisch. In der Beantwortung meiner EA „Güllen mit Schleppschlauch“ vom 18. 12. 2014 schreibt der Regierungsrat, dass mehr als 50 % des Ammoniaks aus der Tierhaltung, beim Güllen ohne Schleppschlauch in die Luft entweicht. So ist auch das Argument für den Abzug von 3 kg N pro Güllengabe unlogisch und haltlos. In der EA wird der Abzug von 3 kg N / ha damit begründet, dass der Ammoniak mit der Gülle in den Boden gelangt und somit einen höheren Futterertrag erreicht wird. Wenn der Futterertrag steigt, ist bewiesen, dass der Ammoniak den Pflanzen zur Verfügung steht und nicht in die Luft entweicht! Es stellt sich nun die Frage, will man mehr Ammoniak in der Luft oder mehr Erträge der Pflanzen.

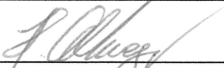
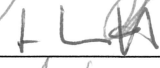
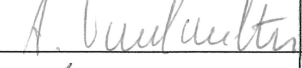
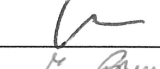
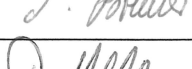

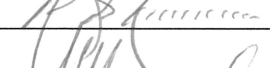

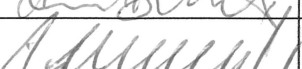
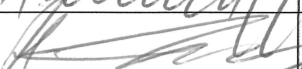
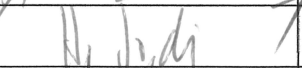
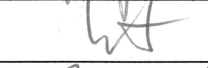

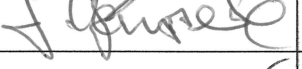


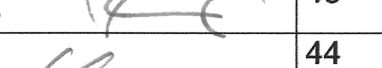

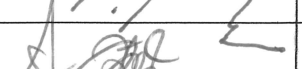

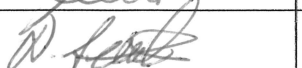
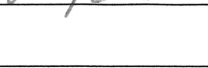

Dem Regierungsrat wird im Voraus für die Beantwortung der Fragen gedankt.

Siebeneichen, 24. Feb. 2015



Moritz Tanner

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Interpellation von Moritz Tanner
 „Fragwürdige Weisung bezüglich Schleppschlaucheinsatz“

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Alex Hänggi		26	
2 Imhof Kevin		27	
3 Konstantin Bucher		28	
4 lei Kern		29	
5 Max Brunner		30	
6 Daniel Heller		31	
7 Thomas Thalmann		32	
8 Gantenbin Hanspeter		33	
9 Brühwiler Konrad		34	
10 Weibel Tina		35	
11 Hans Trödel		36	
12 Jordi Helen		37	
13 Wüst Lora		38	
14 Bär Rudolf		39	
15 Sophie Frei		40	
16 Alex Frei		41	
17 Usza Brühl		42	
18 Leonardo Poppe		43	
19 Geiger Stefan		44	
20 Hug Patrick		45	
21 Fiegler Astrid		46	
22 Lagler Reto		47	
23 Aidi Feraud		48	
24		49	
25		50	